

OBR-Vienna 2020

One Billion Rising Austria –
Tanze für ein Ende der Gewalt
an Frauen* und Mädchen*

14.02.

SOLIDARITY

**17:00 YPPENPARK/YPPENPLATZ
1160 Wien**

**18:30 Benefiz für OBRA
Brunnenpassage
Brunnengasse 71/Yppenplatz
1160 Wien**

**20:00 Afterparty
Brunnenpassage**



ArtSocialSpace

brunnenpassage



OBRA

www.1billionrising.at

One Billion Rising Vienna 2020

Motto: SOLIDARITY

Pressekonferenz

12. Februar 2020, 10:00 Uhr, Presseclub Concordia



Inhalt

1. Das Programm: Details zu One Billion Rising Vienna 2020	4
2. Das Podium der Pressekonferenz	5
3. Zum Hintergrund von One Billion Rising	12
4. Kontakt.....	13

1. Das Programm: Details zu One Billion Rising Vienna 2020

OBR-Vienna 2020 - 14.02.2020 ab 17:00 Uhr – Yppenpark / Yppenplatz, 1160 Wien

One Billion Rising Austria 2020

Auch 2020 ist das Thema hochaktuell – die Femizidrate steigt sowohl weltweit als auch in Österreich. Heuer findet One Billion Rising Vienna 2020 zum ersten Mal im Yppenpark am Yppenplatz, 1160 Wien statt. Die Kundgebung OBR-Vienna 2020 wird am Freitag, 14. Februar, von 17:00 bis 18:00 Uhr abgehalten.

Im Anschluss, ab 18:30 Uhr, findet in Kooperation mit der Brunnenpassage das Benefiz für One Billion Rising Austria (OBRA) und die One Billion Rising Vienna 2020 Afterparty statt. Austragungsort ist in diesem Jahr erstmals die Brunnenpassage, Brunnengasse 71, Yppenplatz, 1160 Wien.

Das Programm im Detail

17:00–18:00 Uhr Kundgebung One Billion Rising Vienna 2020 (Ort: Yppenpark, 1160 Wien) mit Larissa Breitenegger, DanceAbility und OBRA-Aktivist*innen, Maracatu Nossa Luz, OMAS GEGEN RECHTS on stage, Maren Rahmann, Un violador en tu camino (Übersetzung: Ein Vergewaltiger in Deinem Weg; interpretiert von Chile Desperto/Viena und Ni una Menos Austria) sowie allen Interessierten, die mittanzen möchten.

18:30–20:00 Uhr Benefiz für OBRA (Ort: Brunnenpassage) mit Arge Blumen / Monika Bauer + Eva Lepold, Eva Encanto (Natalia Hurst), DanceAbility und OBRA-Aktivist*innen, fungke*kunstkollektiv, Karin Yoko Jochum, Maracatu Nossa Luz, Milagros Pinera, Maren Rahmann.

20:00–22:00 Uhr Afterparty (Ort: Brunnenpassage) mit DJane Sweet Susie und Catering von Denise Narick (Galerie Werkstatt NUU)

OBRA-Tanzworkshops 2020

Zur Vorbereitung auf One Billion Rising Vienna 2020 wurden im Jänner und Februar acht kostenlose Tanzworkshops abgehalten.

Es gibt noch einen Termin am Vorabend des Risings:

OBRA-Tanzworkshops, Donnerstag, 13.02.2020, 17:30–18:30 Uhr, Brunnenpassage, Brunnengasse 71, 1160 Wien.

In den OBRA-Tanzworkshops wird die Choreografie zur internationalen Hymne „Break the Chain“ unterrichtet, wobei es nicht um tänzerische Perfektion geht, sondern um das Wofür und Warum. Tanz von Frauen* im öffentlichen Raum ist an sich schon ein Politikum, Tanz befreit und hilft dem traumatisierten Menschen, wieder zu seinem Körper zu finden.

Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig! Jede*r ist herzlichst willkommen!

2. Das Podium der Pressekonferenz



Aiko Kazuko Kurosaki

*Künstlerische Leitung und Obfrau
von One Billion Rising Austria
(OBRA)*

2020 findet One Billion Rising weltweit zum achten Mal statt. Das Motto ist Solidarity. Solidarität mit den Frauen* weltweit, insbesondere in den Ländern, wo Gewalt an Frauen* besonders hoch ist wie Indien, Lateinamerika und in Afrika.

Aber Gewalt hat viele Formen - wir erklären uns auch solidarisch mit den Betroffenen der Klimakrise, der politischen Repressionen, der strukturellen Gewalt, den Menschen auf der Flucht und den Betroffenen von Menschenhandel, moderner Sklaverei, Ausbeutung und Backlash in rechtsorientierten Ländern, wo die Demokratie gefährdet ist oder gar nicht mehr existiert.

Die Gier nach Macht und Geld auf dem Rücken der Zivilgesellschaft, wo Bildung, Wissenschaft, Kunst und Kultur zu unnötigen Luxusgütern erklärt werden und nicht mehr frei zugänglich für alle sind, gefährdet die Menschheit, Angst und Armut steigert das Aggressionspotential und die am meisten Leidtragenden sind Frauen* und Kinder.

Wir können nicht mehr die Verantwortung für unsere Taten auf diesem Planeten von uns weisen. In Gebieten mit massivem Abbau von nicht nachhaltigen Ressourcen steigt die Rate an Gewalt, Vergewaltigungen und Femiziden exponentiell.

Wir dürfen unsere Augen nicht mehr verschließen vor den Konsequenzen der Fehler, die wir in der Vergangenheit begangen haben und noch immer begehen - die Auswirkungen sind schon deutlich spürbar und betreffen uns direkt.

Das sind nicht nur meine Worte, sondern auch die von Eve Ensler, die ich letzten Mai in London treffen konnte - bei der Gründung von One Billion Rising Europe.

Im Sinne der Solidarität hat OBRA heuer einen Lateinamerika-Schwerpunkt im Programm gesetzt und auch die Kooperation mit DanceAbility verstärkt weitergeführt, weil Frauen* mit Behinderungen viermal so stark von Gewalt betroffen sind.

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich für all die Solidarität und Unterstützung, die OBRA seit 2018 entgegengebracht wird, bedanken - und hoffe, dass wir uns nicht weiterhin selbst ausbeuten müssen, weil die öffentlichen Stellen endlich unsere Arbeit, die ein gesellschaftspolitisches Anliegen ist, wertschätzen.



Ewa Ernst-Dziedzic

*Abgeordnete zum Nationalrat
Gründungsmitglied von OBRA*

Nach wie vor werden Frauenrechte weltweit mit Füßen getreten. Das Risiko vom eigenen Partner oder Ex-Partner ermordet zu werden und psychische, körperliche und/oder sexuelle Gewalt erleben zu müssen, ist für Frauen* und Mädchen* nach wie vor immens hoch.

Auch hierzulande gibt es genug zu tun: Jede fünfte Frau in Österreich ist von körperlicher Gewalt betroffen, jede dritte von sexueller Gewalt und fast drei Viertel von sexueller Belästigung. Kürzungen von Fördermitteln für wichtige Einrichtungen im Bereich Gewaltschutz und Frauenberatung gehören jetzt zum Glück der Vergangenheit an. Die neue Türkis-Grüne Regierung hat hier eine große Verantwortung, der wir nachkommen müssen. Noch immer braucht es eine Offensive für Gewaltschutz mit einer Aufstockung der Mittel für Gewaltprävention, einem Nationalen Aktionsplan, einer bundesweiten finanziellen und rechtlichen Absicherung von Opferschutzeinrichtungen und einem Ausbau von Programmen zu opferschutzorientierter Täterarbeit sowie Bewusstseinskampagnen. Darüber hinaus ist auch die Förderung der Gleichberechtigung und der sozialen und ökonomischen Unabhängigkeit von Frauen ein wichtiges Element für eine gewaltfreie Gesellschaft.

Kampagnen wie One Billion Rising sind nicht nur wichtig, um durch Solidarität eine Stärkung von Gewaltopfern zu bewirken und Bewusstsein zu schaffen, sie bieten auch eine Möglichkeit, um den bestehenden Handlungsbedarf der Regierung in den Bereichen Gewaltschutz und Frauenberatung aufzuzeigen.



Gabriele Heinisch-Hosek

*SPÖ-Frauen- und
Gleichbehandlungssprecherin
und SPÖ-Frauenvorsitzende*

Es ist erschreckend, wie viele Frauen in Österreich ermordet wurden, ermordet von ihren Partnern und Expartnern. Wichtig ist: Wir müssen rasch handeln! Das Ziel ist, Gewalt zu verhindern und Frauen besser zu schützen. Dafür müssen die Hilfseinrichtungen finanziell und personell aufgestockt werden. Denn: Wer Hilfe braucht, muss diese rasch bekommen.

In den letzten Jahren wurden die Mittel für den Gewaltschutz nicht erhöht und darüber hinaus bei Frauen- und Beratungseinrichtungen gekürzt. Dass es deshalb mitunter lange Wartezeiten bei den Beratungseinrichtungen gibt, ist eine große Gefahr!

Es braucht mehr Geld für Prävention. Dafür sind auch Anti-Gewalt-Trainings notwendig. Gerade nach einer Wegweisung muss rasch gehandelt werden. Hinter der Gewalt an Frauen steht meist patriarchales Macht- und Besitzdenken. Gezielte Arbeit mit den Tätern ist unbedingt notwendig.

Wichtig sind auch Schulungen für alle Berufsgruppen, die helfen können. Das betrifft das Gesundheitswesen, die Polizei und auch Pädagogen und Pädagoginnen in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen. Der Schutz für betroffene Kinder muss generell ausgebaut werden. Ebenso müssen für den Opferschutz bei Gericht mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Die Hochrisiko-Konferenzen, die von Türkis-Blau abgeschafft wurden, werden jetzt endlich wieder aufgenommen. Bei allen Maßnahmen im Gewaltschutzbereich ist es wichtig, auf die ExpertInnen zu hören. Sie kennen die Erfordernisse am Besten.

Wir haben eine große Verantwortung, die Sicherheit von Frauen zu erhöhen. Daher: Arbeiten wir alle zusammen und verhindern wir Gewalt!



Heidi Ambrosch

*Sprecherin der Plattform 20000frauen
Ehrenmitglied von OBRA*

Die Plattform 20000frauen hat sich 2010 gegründet, um die seit 100 Jahren gesammelten Forderungen zur Beseitigung struktureller Gewalt an Frauen in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Liste ist lang und nur wenige Themen finden mediale Aufmerksamkeit. Frauenmorde lassen sich skandalisieren, die tagtägliche Gewalt in Familien schon weniger.

Dahinterstehende Struktur- und Machtverhältnisse werden ausgeblendet.

Solange weibliche Arbeit gesellschaftlich nicht in ihrem vollen Ausmaß gesehen, anerkannt und entsprechend entlohnt wird, solange soziale und rassistische Ausgrenzung dem Diktat von Wirtschaftsinteressen folgen, werden Machtverhältnisse und Abhängigkeiten produziert, die den Boden für physische Gewalt gegenüber von Frauen und Kindern bereiten. Die Einrichtung eines Ministeriums für Frauen und Integration ist im Sinne dieser Interessen logisch und daher Bestandteil feministischer Kritik am Regierungsprogramm.

Seit den 70er Jahren haben die Expertinnen, die im Bereich der Interventionsstellen, Frauenhäuser und Frauennotrufe, der Arbeit in den Mädchen- und Frauenberatungseinrichtungen die konkreten Erfahrungen in der Arbeit mit betroffenen Frauen gesammelt und ausgewertet. Ihre Arbeit sowie künstlerische Interventionen wie durch OBRA und ihre künstlerische und organisatorische Leiterin Aiko Kazuko Kurosaki sollten entsprechend honoriert werden.

Daher ist die Forderung der Plattform 20000frauen und vielleicht die gemeinsame am Podium an die Regierung: die ausreichende Finanzierung dieser Arbeit muss durch entsprechende längerfristige Verträge gewährleistet werden!!!



Klaudia Friebe

*Vorsitzende des Österreichischen
Frauenrings (ÖFR)*

Der Österreichische Frauenring unterstützt One Billion Rising Austria (OBRA) und den gemeinsamen Kampf für ein Leben ohne Gewalt an Frauen und Mädchen, da Gewalt niemals akzeptiert werden kann und darf!

Mit zahlreichen öffentlichen Aktionen haben Frauenorganisationen darauf aufmerksam gemacht, dass das Gewaltschutzpaket 2019 für Frauen problematisch ist und in das Selbstbestimmungsrecht von Frauen eingreift! Es waren gerade die Aktivistinnen von OBRA, die diese Aktionen mit ihrem künstlerischen Aktionismus immer wieder ehrenamtlich unterstützt und veranschaulicht haben, wie Frauen als Opfer von Gewalt gezeichnet sind.

Leider ist dieser Aktionismus von OBRA, so wie viele zahlreiche Fraueninitiativen und Frauenvereine seit dem Jahr 2018 von Streichungen und Kürzungen der Subventionen für frauenspezifische Projektförderung betroffen und trotzdem wird versucht, die österreichische Bewegung von OBRA mit ganz geringen Mitteln und viel Idealismus weiterzuführen.

Gerade die aktuelle Vielzahl von Gewalttaten gegen Frauen rechtfertigt aber, Initiativen wie OBRA und alle Frauenvereine, die wertvolle feministische Arbeit für Frauen aller Gesellschaftsschichten leisten, aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Frauenleben zu retten darf niemals eine Kostenfrage oder Spielball der Politik sein!



Lena Jäger

*Initiatorin, Sprecherin und Obfrau
des Frauen*volksbegehrens*

Die Gewalt, die Frauen* weltweit tagtäglich erleben hat viele Gesichter. Frauen werden beschimpft und gedemütigt, ihnen wird gedroht, sie werden vergewaltigt und sexuell genötigt, sie werden kontrolliert und enteignet und manchen von ihnen wird das Leben genommen. Viele dieser Taten werden nicht von Unbekannten begangen, sondern von denen, die sie lieben, die ihnen nahe stehen. Von ihren Ehemännern oder Partnern, von Vätern, Großvätern. Von Söhnen und anderen männlichen Familienangehörigen.

Echte Sicherheit, die Unversehrtheit ihrer Körper sind für Frauen* weltweit keine Selbstverständlichkeit, sollten es aber sein! Ebenso, wie das Recht über ihren eigenen Körper zu bestimmen. Jede Bekleidungs Vorschrift, egal ob sie von Vätern, Ehemännern oder einem Staat im Namen des Schutzes ausgesprochen wird, beschneidet Frauen* in ihrem Recht auf Selbstbestimmung. Das Frauen*Volksbegehren stellt sich entschieden dagegen und kämpft IMMER an der Seite der Frauen, die Zwängen ausgesetzt werden.

Wir fordern entschieden die Umsetzung unserer Forderungen, die von einer halben Million Menschen in Österreich unterstützt wurden. Wir fordern echten Schutz, echte Sicherheit und echte Selbstbestimmung. Wir fordern die Regierung auf, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen und die vorhandene Expertise zu nutzen, statt abzuwarten. Wir wissen was zu tun ist, gehen wir es an.

Lena Jäger ist eine der Initiatorinnen, Sprecherin und Obfrau des Frauen*Volksbegehrens und ist der strategische Kopf der Initiative. Geboren und aufgewachsen in Norddeutschland, studierte und arbeitete sie in Berlin und Wien. Vor dem Frauen*Volksbegehren war sie als Lehrende, Projektmanagerin und Consultant in verschiedenen Branchen tätig.



Sophie Hansal

*Koordinatorin der Allianz
GewaltFREI leben*

Österreich hat 2013 die Istanbul Konvention gegen häusliche Gewalt und Gewalt an Frauen unterzeichnet. Damit hat sich der Staat zur Umsetzung dieses derzeit umfassendsten internationalen Rechtsmittels gegen geschlechtsspezifische Gewalt verpflichtet.

Doch als Österreich 2016 vom Europarat auf die Umsetzung hin kontrolliert wurde, fand das Expert_innenkomitee nicht nur Positives, sondern auch einige Lücken im österreichischen Gewaltschutzmodell. Einer der größten Kritikpunkte war die mangelnde finanzielle Ausstattung und Absicherung von Organisationen und Initiativen, die sich für Gewaltschutz und -prävention einsetzen.

Die Initiative One Billion Rising Austria macht seit Jahren auf das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam und leistet so Aufklärungsarbeit. Doch anstatt diese wichtige Initiative anzuerkennen und entsprechend zu fördern, strich der Staat im Vorjahr sämtliche Unterstützung.

Staatliche Gelder für Gewaltschutz und -prävention werden seit Jahrzehnten auf einem absoluten Minimum gehalten. 2017 betrug das Bundesbudget insgesamt 77,5 Milliarden Euro. Das Budget für Frauen und Gleichstellung machte 0,01% davon aus. Nicht einmal 2,30€ pro Frau und Jahr gibt der Staat für Gleichstellung und Gewaltschutz aus – und das, obwohl häusliche Gewalt jährlich Folgekosten in der Höhe von 3,7 Milliarden (!) Euro verursacht.

Es reicht nicht aus, wenn Politiker_innen gebetsmühlenartig wiederholen, dass Ihnen Gewaltschutz ein wichtiges Anliegen ist. Dieses Bekenntnis muss sich endlich auch in entsprechenden Ressourcen zeigen. Die Allianz GewaltFREI leben fordert deshalb: 210 Millionen Euro für echten Gewaltschutz!

3. Zum Hintergrund von One Billion Rising

Am 14. Februar finden weltweit getanzte Kundgebungen im Namen von One Billion Rising statt. Sie waren ursprünglich eine Antwort auf die statistische Erhebung, dass jede dritte Frau weltweit sexuelle Gewalt erlebt. Gemessen an der Weltbevölkerung 2012 von sechs Milliarden Menschen errechnete sich daraus die eine Milliarde, auf Englisch: one billion.

Die New Yorker Künstlerin Eve Ensler hat bereits 1998 zu dem Thema Gewalt an Frauen* und Mädchen* gearbeitet. Mit ihren „Vagina Monologues“ wurde sie weltberühmt. Sie hat die Kampagne One Billion Rising mit einem globalen Aufruf im Herbst 2012 initiiert. Die Gleichzeitigkeit mit dem Präzedenzfall in Indien, dem Tod einer Medizinstudentin aufgrund einer Gruppenvergewaltigung, löste weltweit eine große Solidaritätsbewegung aus.

Das erste Rising fand am 14. Februar 2013 statt. Wien war seit Anbeginn dabei und in der österreichischen Bundeshauptstadt findet in diesem Jahr bereits zum achten Mal eine getanzte Kundgebung gegen Gewalt an Frauen und Mädchen statt.

Das Thema ist nach wie vor brisant und jede Form von Gewaltprävention, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierungsarbeit deshalb wichtig. One Billion Rising Austria ist nun Teil der Allianz GewaltFREI leben und von OBR Europe. Die künstlerische Leitung und Obfrau Aiko Kazuko Kurosaki wurde in das OBR Global Coordinators Team aufgenommen.

Doch trotz der langjährigen kontinuierlichen Arbeit und der zunehmenden Professionalisierung der Initiative wird OBRA seit 2018 von keiner öffentlichen Stelle unterstützt und kämpft ums Überleben.

Jährlich wurde One Billion Rising Vienna (OBR-Vienna) vor dem Parlament abgehalten. In diesem Jahr wird One Billion Rising Vienna aufgrund der Kooperation mit der Brunnenpassage am Yppenplatz, 1160 Wien, stattfinden. In den Jahren 2019 und 2018 war der Platz der Menschenrechte der Austragungsort.

Um der künstlerischen Kampagne in Österreich, die ursprünglich eine reine Privatinitiative war, mehr Nachhaltigkeit zu verleihen, hat sich 2015 ein Verein gegründet. Er koordiniert OBR-Vienna und vernetzt und unterstützt die anderen OBR-Initiativen in ganz Österreich.

Seit der Gründung der Kampagne in Wien hat die in Tokio geborene und in Wien lebende Künstlerin Aiko Kazuko Kurosaki die Künstlerische Leitung inne, seit 2015 ist sie auch Obfrau des Vereins OBRA.

In diesem Jahr finden zahlreiche Aktionen in ganz Österreich statt. Eine Liste aller Risings befindet sich unter diesem Link: <https://1billionrising.at/rising-austria/rising-austria-2020/>.

4. Kontakt

Mehr zu One Billion Rising

Zur Website von One Billion Rising Austria: <https://1billionrising.at/>

Zur Website von One Billion Rising International: <https://www.onebillionrising.org/>

Pressekontakt

Mechthild Geyer

+43 650 3403109

presse@1billionrising.at

Bildnachweise

Aiko Kazuko Kurosaki - © Andrea Peller

Ewa Ernst-Dziedzic - © Die Grünen

Gabriele Heinisch-Hosek - © Astrid Knie

Heidi Ambrosch - © Christiane Maringer

Klaudia Friebe - © Fritz Zorn

Lena Jäger - © Julia Geiter

Sophie Hansal - © Harald Kropik

Die vorliegende Pressemappe steht Ihnen unmittelbar nach der PK digital zur Verfügung:
<https://1billionrising.at/presse/pressematerial/>.

